

# Abt Harduin Bießle Stiftung

„Stiften Sie uns an..., die Ausbildung von jungen Menschen zu sichern!“

Im Vorwort seiner Klosterregel entwirft Benedikt eine faszinierende Szene. In der Menge der Menschen steht Gott und ruft: Wer ist der Mensch, der das Leben Hebt? Benedikt fährt fort: Wenn du das hörst und antwortest: „Ich“, dann meide das Böse und tue das Gute. Suche den Frieden und jage ihm nach. Und wenn ihr das dann tut, sagt Gott zu euch: „Noch bevor ihr nach mir ruft, rufe ich euch zu: Ich bin da!“ Ist das nicht eine beglückende Einladung? In seiner Güte zeigt uns Gott den Weg des Lebens.

## Wir wissen, was wir tun

Jungen Menschen einen Lebensort zu bieten, um sie auf dem Weg ins Leben zu begleiten, ist Sinn von Schule. Als die Mönche der Erzabtei St. Ottilien im Jahr 1928 den Entschluss fassten, ein Benediktinerkloster im Norden Deutschlands zu gründen, fiel die Wahl auf die Stadt Meschede, da die Verantwortlichen dort die Chance sahen, die klösterliche Neugründung mit einer Schule zu verbinden. Denn die Stadt wollte ihre im Jahr 1859 gegründete Rektoratschule an das neue Kloster übergeben, mit dem Wunsch, diese zum Gymnasium auszubauen. Die Gründer von Königsmünster ihrerseits hatten vor, der Schule ein Internat anzugliedern, das Nachwuchs für das Kloster und die weltweite Missionsaufgabe der Kongregation von St. Ottilien erbringen sollte.

Bald nach der Gründung wurde P. Hermann Weggartner OSB Rektor der Schule, bevor diese vertragsgemäß am 1. Juni 1934 in die Trägerschaft des Klosters Königsmünster übergang. Recht schnell machten sich dann aber die Veränderungen und Behinderungen durch die nationalsozialistische Regierung bemerkbar. P. Harduin Bießle OSB konnte als Nachfolger von P. Hermann die Schule nur noch ein halbes Jahr leiten, weil das Kloster, bevor

es 1941 selbst aufgelöst und seine Mönche vertrieben, gezwungen wurde, die Schule wieder in die Trägerschaft der Stadt zurückzugeben. Dr. Schoppmeyer, der neue Schulleiter, bemühte sich nach Kräften, die Schule im Sinn des zaghaften Anfangs als Benediktinerschule weiterzuführen. 1944 wurde das erste Abitur abgenommen.

1946 kehrten die Mönche aus Krieg, Gefangenschaft und Verbannung zurück und übernahmen unter der Leitung von P. Harduin ein Vollgymnasium, das im Lauf der nächsten Jahre zu einem Humanistischen Gymnasium ausgestaltet wurde. Als P. Harduin 1956 zum ersten Abt von Königsmünster gewählt wurde und P. Winfried Kämpfer OSB die Schulleitung übernahm, waren Lehrer und Schüler gerade aus dem alten Gebäude in der Stadt umgezogen in das neuerrichtete Gymnasium neben der Abtei auf dem Klosterberg. Nachdem die Stadt Meschede ein Mädchengymnasium errichtete und sich alsbald beide Schulen entschlossen, die Koedukation einzuführen, war das Gymnasium der Benediktiner in Meschede im wesentlichen das geworden, was es heute noch ist: eine Schule, die in der Sekundarstufe I zweizügig und in der Sekundarstufe II dreizügig ist. Auf dem grundgelegten Fundament förderten P. Michael Hermes OSB und P. Klaus-Ludger Söbbeler OSB die Positionierung des Gymnasiums in der hiesigen Schullandschaft und pflegten den Kontakt mit Partnerschulen (meist ebenfalls Benediktinerschulen) in England, Irland, Frankreich, Ungarn und den USA.

In einer Benediktinerschule sollen junge Menschen sich zu Hause, angenommen und akzeptiert wissen. Über unserer Klosterpforte steht nach alter Tradition ein doppelter Gruß: Friede denen, die hereinkommen, Heil denen, die wieder gehen. Eine große Schar von Jungen und Mädchen ist in den 70 Jahren unseres Gymnasiums ge-

kommen und gegangen. Durch sie ist unser Kloster ein Stück mitgegangen in die Bereiche, in denen sie jetzt leben und Verantwortung übernehmen. Durch die Lebensbegleitung der jungen Menschen in Oase, Oberstufenakademie und Schule werden wir Mönche angeregt, offen zu bleiben für die Fragen und Chancen unserer Zeit und an den Bruchstellen akzentuiert einzugreifen. Gegenwart und Zukunft unserer Welt werden so in den Blick genommen und Aufbrüche gewagt.

Heute gehört das Gymnasium der Benediktiner aufgrund seiner Schulform zu den sogenannten „Schulen in Freier Trägerschaft“, die in unserem Land auf einem soliden rechtlichen Fundament stehen: Die Privatschulgarantie ist im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als Grundrecht verankert. Der Staat verzichtet auf ein staatliches Schulmonopol und bejaht in Art. 7 Abs. 4 GG die Errichtung und Erhaltung eines freien Schul- und Bildungssystems. Die Privatschulgarantie stützt und ermöglicht andere Grundrechte, vor allem das elterliche Erziehungsrecht. Allerdings sagt Art. 7 Abs. 4 GG seinem Wortlaut nach nichts darüber aus, ob sich aus dem Grundrecht auch Leistungsansprüche der Freien Schulträger gegenüber dem Staat notwendig ableiten lassen.

Das Grundgesetz bindet die Genehmigung und damit auch den Unterhalt Freier Schulen an mehrere Voraussetzungen: Die Freien Schulen dürfen in ihren Lehrzielen und Einrichtungen nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückstehen. Die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrkräfte an Freien Schulen darf hinter der der Lehrer an öffentlichen Schulen nicht zurückstehen.

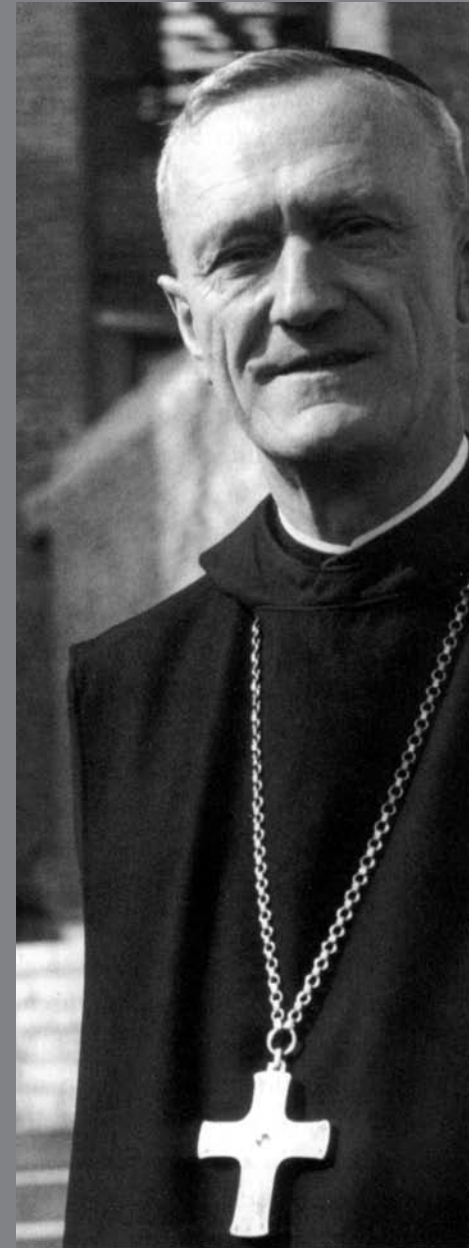
Die wirtschaftliche und rechtliche Stellung der Lehrkräfte an Freien Schulen muss genügend gesichert sein.

Eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern darf nicht gefördert werden.

Die Auflagen des Grundgesetzes implizieren für die Freien Schulträger, wie es die Abtei Königsmünster ist, unvermeidbare und notwendige finanzielle Aufwendungen von erheblichem Ausmaß, die dem Aufwand

der öffentlichen Hand für Schulen in öffentlicher Trägerschaft nahe kommen. Es ist einleuchtend, dass ein Kloster wie das unserige mit seinen unterschiedlichen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen auf staatliche und private Hilfe angewiesen ist und immer wieder neue Formen der Spendenbeschaffung wagen muss.

Unbestritten ist auch, dass die Freien Schulen eine öffentliche Aufgabe erfüllen, dass sie den Staat entlasten und es dem Staat ermöglichen, dem Verfassungsauftrag in Art. 7 Abs. 4 GG gerecht zu werden. Jedes Jahr verlassen ca. 90 gut ausgebildete und motivierte Schüler und Schülerinnen das Gymnasium der Benediktiner und treten in den Arbeitsprozess ein. Für 680 Schüler und Schülerinnen, 45 Lehrer und Lehrerinnen und 10 Angestellte ist unser Gymnasium mehr als nur eines der beiden Gymnasien der Stadt Meschede. Es ist über



Jahre hinweg ein Stück ihres Lebensraumes und die finanzielle Basis für ihr Familienleben. Die Musik- und Theateraufführungen der verschiedenen Schülerensembles prägen jedes Jahr die kulturelle Landschaft der Stadt mit und geben ihr ein jugendliches Gesicht. Die sportlichen Aktivitäten bieten einen Ausgleich für Seele und Körper und motivieren zum Denken und Experimentieren.

### Wir haben etwas vor

In einer Zeit, in der viele von Erziehungsnotständen, Bildungs- und Finanzkrisen, Elternversagen, Schul- und Ausbildungsproblemen reden, wollen wir einen deutlichen Akzent gegen diese Negativtöne setzen und uns entschieden für die jungen Menschen an unserem Gymnasium und für ihre fachliche und menschliche Qualifizierung einsetzen. Mit kurzfristigen Aktionen ist es da nicht getan. Mit unserer „Abt Harduin Bießle Stiftung“ wollen wir langfristig die Ausbildung der Jugendlichen am Gymnasium der Benediktiner sichern.

Die „Abt Harduin Bießle Stiftung ist als eine rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechtes errichtet. Sie hat sich die Förderung von Bildung, Unterricht und Erzie-

hung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, auf die Grundlage christlicher Wertvorstellungen zum Ziel gesetzt.

Gemäß der Stiftungssatzung erfolgt die Verwirklichung des Stiftungszwecks insbesondere durch

- a) die Beschaffung von Mitteln für die „Vereinigung der Benediktiner zu Meschede e.V.“ als Träger des Gymnasiums der Benediktiner in Meschede, soweit diese Mittel nach den schulrechtlichen Bestimmungen nicht durch das Land NRW refinanziert werden (Investitionen, Einrichtungen, etc.);
- b) die ideelle und finanzielle Förderung und Unterstützung von erzieherischen und fortbildenden schulischen Projekten und Maßnahmen am Gymnasium der Benediktiner in Meschede;
- c) die Vergabe von Zuschüssen die bedürftigen Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums der Benediktiner in Meschede zu einer abgeschlossenen Schulbildung verhelfen.



## Stiften Sie uns an

Wir sind nicht allein. Seit Jahren werden wir in unserer Arbeit unterstützt von Menschen und Gruppen, die uns fördern. Das gibt uns Mut, neue Wege zu gehen und sicher zu machen. Durch eine Beteiligung an unserer „Abt Harduin Bieble Stiftung“ stiften Sie uns an, das Bewährte fortzuführen und Neues zum Wohle der jungen Menschen zu wagen. Die Stiftung als langfristige materielle Grundlage sichert die Ausbildung Jugendlicher auf Jahre und ist so eine gute Investition in die Zukunft unserer Jugend. Mit einer Zustiftung zum Stiftungskapital oder mit steuerbegünstigten Zuwendungen (Spenden, Erbschaften, der zeitweisen Bereitstellung von Kapital etc.) leisten Sie einen wichtigen diakonischen Beitrag zur Lösung einer der zentralen gesellschaftlichen Aufgaben unseres Landes.

Sie haben etwas davon.

Gutes tun und Steuern sparen -  
das geht, da unser Staat die Eigeninitiativen von Stiftern begrüßt und steuerlich begünstigt. Auch

der Staat weiß: Stifter setzen Geld bewusst für eine gute Sache ein, die ihnen wichtig ist. Konkret und effektiv. Das nützt den jungen Menschen und ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung, das nützt damit auch der Gesellschaft. Es nützt aber auch Ihnen selbst. Stiften ist für alle ein Gewinn.

Gern beraten wir Sie über Ihre individuellen Unterstützungsmöglichkeiten. Wenden Sie sich zu weiteren Informationen an:

**Bruder Antonius Fach OSB**

Klosterberg 11

59872 Meschede

Telefon: 0291/2995-104

Email: antonius@koenigsmuenster.de